

Calwer Wochenblatt

№ 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Geschäftszeitung beginnt im Jahr und in nächster
Ausgabe 9 Uhr, bis 12 Uhr, weiter abends 12 Uhr.

Samstag, den 15. Oktober 1898.

Ständehöflicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus bezahlt, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Calw 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität, wo alles jagt und hastet, um die immer schwieriger werdenden Existenzbedingungen möglichst angenehm zu gestalten, wo für Jeden die Parole gilt: „Zeit ist Geld,“ da empfinden täglich Tausende und Abertausende, die viel zu schreiben haben, wie wenig unsere schwerfällige Kurrentschrift heute zu dem raschen Vorwärtstreben auf allen Gebieten paßt. — Da lenkt sich naturgemäß der Blick auf eine Kunst, die einfach in ihrer Handhabung und leicht erlernbar, dabei aber fünfmal kürzer ist wie die gewöhnliche Schrift, auf die Stenographie. — Und wie sehr gerade diese Kunst imstande ist, eine lange, schmerzlich empfundene Bude auszufüllen das beweist am besten der Siegeslauf, in dem die Stenographie im letzten Jahrzehnt mit unüberstehlicher Gewalt eingezogen ist in der ganzen civilisierten Welt. Der Kaufmann bedient sich heute ihrer, wie wenn es selbstverständlich wäre; bei 70% aller offenen kaufmännischen Stellen wird Beherrschung dieser Kunst geradezu zur Bedingung gemacht; für den Rechtsanwalt und Gerichtsbeamten, Prediger, Schriftsteller u. s. w. ist sie fast unentbehrlich; auf den großen Bureau der Staats- und Gemeindeverwaltungen ist den Beamten die Erlernung der Stenographie dringend empfohlen. Es ergeht daher an die jungen Angehörigen der genannten Berufsstände, bes. an junge Kaufleute, Notariats- und Verwaltungskandidaten u. s. f., welche bei Stellbewerbungen hinter Anderen nicht zurückbleiben und im Nachteil sein, sondern schneller vorwärts kommen und sich ein höheres Verdienst sichern wollen, die Mahnung: „Lernt Stenographieren!“ (Vergl. die Annonce in heut. Nr.) [Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 3. Oktober d. J. dem Cigarrenfabrikanten Otto Wagner in Calw für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung zweier Menschenleben vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille allergnädigst zu verleihen geruht.

Stuttgart, 12. Okt. Bau amtlicher Aufzeichnung wurden heute Ost zugeführt: Am Nordbahnhof 2 Waggon aus Württemberg, 5 Waggon aus Bayern, 15 Waggon aus Oesterreich-Ungarn, 36 Waggon aus der Schweiz, erzielte Preise pro 10,000 Kilogr. bahnamtliches Gewicht Stuttgart württembergisches, 1000 M., bayrisches 1000 M., österreichisches 1000—1050 M., schweizerisches 800 bis 880 M., zusammen 58 Waggonladungen zu ca. 10,000 Kilogr., welche im Großen zu obigen Preisen und im Kleinen von 4 M 40 S bis 5 M 50 S verkauft wurden.

Stuttgart, 13. Okt. Die Kirgisen- und Tatarenkarawane, welche heute früh zu kurzen Aufenthalt bei Mill eingetroffen ist und bereits am 23. kontraktlich die Rückreise vor der russischen Grenze ab antreten muß, beginnt mit ihren Vorstellungen am Freitag. Die beiden Männer mit gelber Gesichtsfarbe, mit grauweißen niederen, mit Wollblumen geschmückten Filzhüten, sind Tataren. Die Kirgisen tragen teils Pelzmützen, teils hohe Filzhüte, bunte, meist grüne Kastrans, mit Silber besetzte Gürtel und hohe Stiefel. Die Weiber, in bunten Gewändern, erscheinen in weißen Turbanen. Zwei Deutsch-Russen aus Sarepta, der Herrenhuter Gemeinde angehörig, tragen rotes Hemd und weite Sammethofen. Interessant schon ist die die Vorstellung einleitende Gebetszeremonie. Mit entblößten Füßen knien die Männer auf Teppichen und beten und singen ihrem Vorbeter nach, indes die Weiber hinter ihnen knien und Nahrungsvorräte verrichten. Nach Beendigung des Gebets werden die Teppiche zusammengerollt, die Schuhe wieder angezogen und mit fabelhafter Geschwindigkeit die kleinen Steppenpferde gesattelt. Nun beginnen die Reiterpiele. Auch hier dürfte die Karawane die gebührende Anerkennung, welche ihr von Gelehrten und anthropologischen Vereinen überall zu Teil geworden, nicht fehlen. Die Karawane traf in Begleitung ihres Impresario Gehring, Bruder des Direktors des

zoolog. Gartens von Dresden, und empfangen von Hrn. Mill, heute früh 7.13 hier ein. Der größte Teil der Karawane wurde in 3 Gesellschaftswagen in Mills Tiergarten geleitet, während der Rest das Ausladen der Pferde, Kamele und Hunde besorgte.

Cannstatt, 12. Okt. Die Feier der Grundsteinlegung zur neuen evangelischen Kirche dahier fand heute vormittag 11 Uhr in überaus festlicher Weise und unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Die Musik der hiesigen Artillerieabteilung spielte zur Einleitung das Beet-hoven'sche „Die Himmel rühmen etc.“, worauf der Kirchenchor das Lied „Fest steht dein Wort“ sang. Es folgte eine warme Ansprache von Delan Braun, der Gemeindebesitzer, „Ein feste Burg ist unser Gott“ und die Verlesung der zur Niederlegung in den Grundstein bestimmten Urkunden folgte. Alsdann wurde die Grundsteinlegung unter den üblichen Hammerschlägen und Segenssprüchen vollzogen. Am Schluß derselben sang der Kirchenchor „Der Herr ist mein Hirt“, Stadtpfarrer Dehler sprach ein Gebet und den Segen, worauf mit dem Gemeindebesitzer „Nun danket alle Gott“ und dem Vortrag des „Großer Gott, wir loben dich“ durch das Musikcorps die feierliche Handlung ihren würdigen Abschluß fand.

Lauffen a. N., 12. Okt. Die Weinlese wird wohl in nächster Woche beginnen. Der warme Regen der letzten Tage hat gut geheißen. Heute werden die Bütten aus dem Keller geschafft. — Als nach einem Kelternacht, der nicht erschien, dem 59jährigen Sam. Schlag, gesucht wurde, fand man ihn, mit zerschossenem Kopf, ein altes Terzerol in der Hand, im Bett liegen. Not hatte er keine. Nach einem auf die offene Bibel gelegten Zettel muß Schlag, der ein ruhiger und nüchtern, starker und fleißiger Mann, aber kinderlos und verwitwet war, in seiner Einsamkeit von Bahnvorstellungen gequält worden sein.

Hausen a. B., 6. Okt. Am 29. September war im Gasthaus zum Ritter hier eine stattliche Anzahl hiesiger, Reimsheimer und Brackheimer Bürger

Fenilleton.

Wachstum verboten.

Die neue Mamsel.

Roman von M. Widdern.

Überall Blumen! Trotz der schneebedeckten Straßen draußen zogen sich Rosenguirlanden um die Treppengeländer, und lebend: Beilchen machten sich in den Sträußen bemerkbar, welche die Nischen des Vestibüls zierten. Aber auch sonst noch sah man es dem Innern des ehrwürdigen Gebäudes an, daß heute ein Freudenfest in ihm begangen werden sollte. Selbst die Herrin des Hauses, welche für gewöhnlich so finstern erschien, hatte eine freundliche Miene aufgesteckt. In lang herabwallendem, schwarzem Atlaskleide, das früh ergraute Haar mit einem kostbaren Brillantenkamm geschmückt, stand sie jetzt am Fenster ihres mit altmodischer Pracht ausgestatteten Salons und schaute erwartungsvoll auf die stille, winterliche Straße hinaus. So verharrte sie unbeweglich, den großen Kopf mit den harten Zügen vorgebeugt, bis sich endlich das Rollen eines Wagens vernehmbar machte.

„Sie kommen,“ klang es nun mit tiefer Stimme über die Lippen der Dame, und fast männlichen Schrittes entfernte sie sich von ihrem Warteposten. Kaum eine Minute später stand die hohe, starkköpfige Gestalt auf dem Korridor und lehnte sich lächelnd über das Treppengeländer.

„Ah — da ist ja auch schon Gräfin Clarissa!“ rief es gleich darauf zu ihr hinaus. Eine kleine, verhüllte Figur stieg nun die Treppe in die Höhe, das feine Gesicht mit den übermüht lachenden Blauaugen zu der hartenden Matrone

erhoben. Ein alter Herr folgte dem jungen Mädchen, und hinter ersterem kam ein Offizier in der Uniform eines Premierlieutenants von der Infanterie.

„Else!“ Die Dame an der Treppe hatte dem liebrenden Kinde die Arme entgegengebreitet. Jetzt lag das zierliche Persönchen lachend an ihrer Brust und ließ sich von ihr bewillkommen. Dann aber hob es den Kopf zu dem Gesicht der Gräfin und flüsterte:

„Nicht wahr, Tantschen — denn so darf ich sie ja nennen, seit Leonhard mir den Verlobungsring an den Finger gesteckt — es ist ein Wunder, daß ich vollbrachte, als ich Papa dazu bewog, für den Winter nach B. überzufiedeln? — Ich habe aber auch meine ganze Ueberredungskunst aufwenden müssen,“ setzte das schöne Geschöpf hinzu. Und dann, ohne jeden Uebergang von einem Gedanken zum andern springend, rief es in neuer Frage: „Doch was sagen Sie dazu, daß wir ohne Fräulein Holm kommen?! Es ist wohl nicht ganz passend für ein so junges Mädchen, wie ich bin, die Ehrendame zu missen? Aber sehen Sie, Tantschen, gerade als wir den Wagen besteigen wollten, um nach der nahen Eisenbahnstation zu fahren, erhielt meine liebe Gesellschafterin die telegraphische Benachrichtigung, daß ihre greise Mutter schwer erkrankt sei. Natürlich änderte Fräulein Holm nun ihre Reiseroute. Anstatt mit uns nach B., fuhr sie jetzt nach L., wo sie bis zur Genesung der Frau Stenerrätin — ihrer Mutter — bleiben wird. Ich —“

Hier wurde die Sprechende unterbrochen. Der alte Herr hinter ihr zog sie mit sanfter Gewalt aus den Armen der Matrone und sagte nun, sich tief vor der letzteren verneigend:

„Die Kleine nimmt sie so in Beschlag, Gräfin Rudolfsburg, daß es mir

versammelt, um mit dem von hier nach Althengstett Dr. Calw verziehenden Wundarzt Spengler vor seinem Weggange noch einige Stunden zusammen zu sein und demselben Dank und Anerkennung für seine langjährige erfolgreiche Thätigkeit auszudrücken. Herr Schultheiß Mönner betonte daher in seiner Anrede, daß hier jedermann von der Nachricht überrascht worden sei, daß Herr Spengler eine Stelle anderwärts angenommen habe und daß sicher Schritte gethan worden wären, den allgemein beliebten und geachteten Mann hier zu behalten, wenn man je an eine Veränderung gedacht hätte. Als Anerkennung seitens der Gemeinde wurde Herrn Spengler ein schönes Andenken verehrt. Sämtliche Anwesenden stimmten überein, daß Herr Spengler eine große Lücke hinterlasse und rühmend hob jeder hervor, wie gewissenhaft und hilfsbereit, wie entgegenkommend und selbstlos sich Herr Spengler in schweren und leichten Fällen den Kranken und deren Familien zur Verfügung stellte. Herr Lehrer Scheffele lobte noch besonders die angenehme Art, mit Kranken Kindern umzugehen und den trefflichen Charakter des Scheidenden und dessen reiche Kenntnisse. Auch an dieser Stelle wollen wir unserem Bedauern Ausdruck geben, daß der tüchtige, lebenswürdige Mann aus dem Bezirke scheidet, und nicht verläßen, ihm unsere guten Wünsche für seine neue Heimat auszusprechen. Möge er in Althengstett und Umgebung einen ebenso dankbaren größeren Wirkungskreis finden. Ein gutes Gedenken ist ihm bei uns sicher. (S. 31g.)

Marshallenzimmern, 11. Okt. Gestern abend brach hier Feuer aus. Noch war der Brand nicht ganz verloschen, da wurde die Einwohnerschaft vergangene Nacht zum zweiten Mal durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte diesmal in der Wirtschaft zur „Linde“. Das Feuer entstand um 3 Uhr im Hinterhaus, während die Feuerwehr in der Nähe wachte. Bald wurde auch die daran angebaute Wirtschaft zur „Krone“ vom Feuer ergriffen. Von hier aus teilte es sich der zur „Krone“ gehörenden Scheuer mit und zuletzt wurde noch das Haus des Bauers Dieterle entzündet. Die Löscharbeiten, woran sich außer der hiesigen Feuerwehr die Löschmannschaften von Hochmöffingen und Weiden beteiligten, mußten hauptsächlich auf Rettung des den beiden Wirtschaften gegenüberliegenden Bauernhauses beschränkt werden, das auch schon anfang zu brennen. Da eine Uebertragung vom gestrigen Brand durch Flugfeuer bei der entgegengesetzten Windrichtung nicht wohl möglich war, dürfte auch in diesem Falle Brandstiftung vorliegen.

Ravensburg, 11. Okt. In der Gartenstraße schaute das Pferd des Metzgermeisters A. Storz, wodurch dasselbe derart aus dem Gefährt geworfen wurde, und den Kopf auf den Schienen der Straßenbahn aufschlug, daß er nachts starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Karlsruhe, 12. Okt. Heute Morgen fand bei Weiertheim stationirte Bahnwart der Bahn nach Ettlingen den Leichnam eines jungen Menschen auf dem Bahnkörper. Der Kopf lag etwa zwei Meter entfernt zwischen den Schienen. Der Selbstmörder muß von der Obstbaumallee aus die Böschung hinaufgestiegen sein, un-

mittelbar wo die Bahn über die Straße geführt ist und hat sich dann auf das rechte Geleise gelegt, so zwar, daß der Körper zwischen die beiden Schienenstränge und der Kopf über die linke Schiene des rechten Schienenstranges zu liegen kam. Der Kopf wurde von dem von Karlsruhe kommenden Zug glatt abgeschnitten und etwa zwei Meter weit fortgeschleudert. Nach einem bei dem Toten gefundenen Konfirmationschein dürfte der Selbstmörder, der anscheinend dem Arbeiterstand angehört, der 19 Jahre alte Karl Meier aus Elmendingen sein. Mittags lag der Leichnam noch, mit einem Sack zugedeckt, auf dem Bahndamm.

Ladenburg, 10. Okt. Am nächsten Sonntag begeht die Stadt Ladenburg die Feier ihres 1800jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet vormittags ein Festgottesdienst statt. Nachmittags ist eine Schulfeier, abends ein Bankett vorgesehen.

Neu-Ulm, 12. Okt. Die verheiratete Tagelöhnerin Gertrud Langenwaller aus Biberach, R. Bezirkskammer Neu-Ulm, legte sich ca. 300 m außerhalb des Bahnhofes Weissenhorn in selbstmörderischer Absicht auf das Bahngleise, um sich von dem von Senden kommenden Zuge überfahren zu lassen. Der Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. In der Nacht erlag die Verletzte ihren Qualen im Krankenhause in Weissenhorn.

Rempten, 12. Okt. Gestern Nacht hatten wir noch ein starkes Gewitter mit heftigem Regen. Im Gebirge aber ist bereits Schneefall eingetreten. Nicht nur das Hochgebirge und die Vorberge, sondern auch die kleineren Hügel sind mit Schnee bedeckt. Der Winter hat sich also merkwürdiger Weise mit Donner und Blitz eingeführt.

Köln, 13. Okt. Der Kölnischen Zeitung wird aus Adelaide gemeldet: Im vorigen Monat sei auf den neuen Hebriden ein Aufstand ausgebrochen. Die Einwohner überfielen ein unter deutscher Flagge segelndes Schiff und tödteten sämmtliche Weiße. Der deutsche Kreuzer Falke wurde abgefangen, um die Aufwiegler zu bestrafen.

— In einem kleinen Städtchen bei Münster i. W. hielt der Bürgermeister, den böse Stadtverordnete wegen der schlechten Wege kränkten, nach der „N. W. Z.“ folgende Rechtfertigungsrede: „Was man mir als Fahrlässigkeit anrechnet, ist weise Fürsorge für das Wohl unserer Mitbürger, und ich bin stolz auf das Resultat meiner klugen Berechnung. Wer passiert ausschließlich die schlechten Wege? Nur die Wagen schlechter Handelsleute und reiseflüchtiger Herrschaften. Dadurch nun, daß diese durch die Fallgruben unserer Straßen ungeworfen werden oder Rad- und Achsenbrüche erleiden, verdienen unsere Wirthe, unsere Radmacher, unsere Schmiede, unsere Chirurgen und Tierärzte einen Haufen Geld, und die Gemeinde liefert nichts dafür als die schlechten Wege. Je schlechter diese aber werden, desto größere Geldbeträge entfliehen den Taschen fremder Reisenden.“

— Unter der Spitzmarke „Ein Zeichen der Erziehung“ wird aus Reih geschrieben: „Am 28. v. M. entstand nach Schluß der Schule um 11 Uhr ein Auflauf von etlichen hundert Schulkindern auf dem Neumarkt und in der Kramerstraße unserer

Stadt. Mit Steinen in der Hand verfolgte eine große Anzahl Knaben einen Lehrer in der Absicht, ihn zu „verhauen“, weil er einen Schüler wegen ungebührlichen Betragens gezüchtigt hatte. Also die Schuljugend revoltiert auf offener Straße am hellen Tag! Erklären läßt sich solches Betragen nur dadurch, daß die betreffenden Eltern ihre Kinder dazu aufmuntern. Wohin soll das führen? Die Mißpeleien der Schüler mehren sich tagtäglich und jeder rechtlich denkende Bürger müßte einschreiten, wenn er die Ungezogenheiten sieht. Zwar haben die Räubersführer des geschilderten Auftrittes eine derbe Sektion vor der Konferenz der betreffenden Schule erhalten, aber die Schulstrafe allein erscheint uns in solchen Fällen viel zu gering.“

Leipzig, 13. Okt. Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen heute über Moritz Busch einen äußerst scharfen Artikel ihres Berliner Correspondenten, der bekanntlich Beziehungen zum Hause Bismarck hat. In dem Artikel werden dem Buche Busch's zahlreiche Mißverständnisse, grobe Irrtümer und bewusste Lügen und Fälschungen nachgewiesen. Auch wird Busch vorgeworfen, daß er in seiner Eigenschaft als Beamter geheime Staatsdokumente widerrechtlich copiert und veröffentlicht habe. Geheimrat Professor Schweininger hat dem Artikel zufolge Busch's Darstellungen über die Gewohnheiten des verstorbenen Fürsten Bismarck als infame Lügen bezeichnet.

Berlin, 12. Okt. Heute vormittag um 10 Uhr hat in der evangelischen Kirche zu Samenz die Trauerfeier für die verstorbene Prinzessin Albrecht von Preußen stattgefunden. Kurz vorher versammelten sich die zur Teilnahme an der Feier erschienen deutschen Fürsten und Abgesandte und Spitzen der Provinzialbehörden. Die Kaiserin betrat am Arme des Prinzen Albrecht die Kirche, während der Kaiser allein erschien. Die Trauerrede hielt Oberhofprediger Dr. Dryander. Nach Schluß der Feier kniete das Kaiserpaar am Sarge der Verstorbenen zu einem Gebet nieder.

Berlin, 12. Okt. Wie eine hiesige Korrespondent berichtet, ist Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, durch den Tod seiner Gemahlin tief erschüttert, sodas er ernstlich daran denke, von der Regierung von Braunschweig zurückzutreten und sich gänzlich nach Samenz zurückzuziehen.

Berlin, 13. Okt. Zu den bevorstehenden Marineforderungen im neuen Reichshaushaltsetat wird offiziös berichtet: In den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat der Marinewerwaltung für 1899 wird ein weiterer Teil der Forderungen aus der in der letzten Reichstagstagung bewilligten Plattenvorlage in die Eischeimung treten. Die einzelnen Positionen für die Neubauten werden in nächster Zeit vom Bundesrate endgültig festgestellt werden. Neben den Neubauten wird aber auch im nächsten Etat eine Anzahl weiterer Raten für schon in Angriff genommene Bauten gefordert werden müssen, und zwar kommen Raten für acht Dinienschiffe und Kreuzer, sowie zwei Kanonenboote in Betracht.

Berlin, 13. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung betont gegenüber ausländischen Blättermeldungen nochmals, daß der Verzicht des Kaisers auf den Besuch Egyptens lediglich auf

nur mit Gewalt möglich wird, auch mein Recht auf ein begräufendes Wort in Anspruch zu nehmen.“

„Verzeihung, tausendmal Verzeihung, bester Baron!“ entgegnete Clarissa von Rudolfsburg, und streckte jetzt auch dem Vater der jungen Baronesse Else ihre beiden Hände entgegen. „Lassen Sie mich nun ein um so herzlicheres Willkommen an Sie richten,“ sagte sie dann, und setzte, so warm es ihr nur möglich war, hinzu: „Möge es Ihnen in meinem Hause gefallen — trotzdem General Hinzow — mein guter Halbbruder — Sie nicht mehr darin begrüßen kann.“

Bei den letzten Worten der Dame legte sich wie tiefe Wehmut über das schöne Greisengesicht Baron Felderns. Hatte ihn doch, seit er denken konnte, die innigste Freundschaft mit ebengenanntem Halbbruder der Gräfin verbunden. Schon als Knabe hatte er mit Arno von Hinzow gespielt, dem Stiefsohn des Grafen von Rudolfsburg. Des letzteren Gemahlin war Witwe des Justizministers von Hinzow gewesen, als er sie geheiratet und mit ihrem einzigen, noch sehr jungen Sohne nach der Besitzung seines uralten Stammes geführt. — Die Güter der Felderns grenzten an die des Rudolfsburgs, und so waren Hans von Feldern — der einzige Erbe des unermeßlich reichen, aber ebenso geizigen Majorats Herrn Baron von Feldern, und Arno von Hinzow zusammen aufgewachsen. Gleichzeitig traten sie dann auch in die Armee. Aber während der junge Baron Feldern später dem Militärdienst Valet sagte, die Besitzungen seines Vaters übernahm und als Majorats Herr nach dem Rittergut Tulehnen übersiedelte, verfolgte Arno von Hinzow seine Carriere und stieg von Stufe zu Stufe. . . .

Aber die Freundschaft der beiden Männer blieb, trotz der Entfernung, in welcher sie von einander lebten, dieselbe. Auch ihre Verheiratung änderte hieran nichts. Umsoweniger, als die Erwählten ihrer Herzen ebenfalls Freundinnen waren und es blieben, so lange sie lebten, wenn sie sich auch nur noch brieflich mit einander unterhielten. Leider rief der Tod jedoch die edlen Seelen schon

früh heim. Baronin Feldern, geborene Frein von Waldstein, als sie nach zehnjähriger Ehe an der Stelle des erhofften Majorats Erben einem Töchterchen das Leben schenkte, und Frau von Hinzow erlag kaum ein Jahr später ihrem Nervenleiden. Legere hinterließ dem verzweifelten Gatten einen Sohn von neun Jahren und den Wunsch, dem heißgeliebten Knaben auf keinen Fall eine Stiefmutter zu geben. Herr von Hinzow dachte auch an keine zweite Heirat. Um aber seinem Leonhard doch eine weibliche Pflege zu sichern, bat er die ältere seiner Halbschwester — seine Mutter hatte ihrem zweiten Gemahl zwei Söhne und zwei Töchter geboren — die weite Reise nach dem Elsaß, wohin er nach dem französischen Kriege versetzt worden — zu unternehmen und Mutterstelle an dem verwaisten Knaben zu vertreten.

Gräfin Clarissa folgte diesem Ruf — ihre Eltern waren ja inzwischen beide gestorben und sie lebte unvermählt und unabhängig in jenem Hause in B., das einer alten Familienbestimmung zufolge stets den unverheirateten Töchtern der Rudolfsburg blieb. — Wieder vergingen dann Jahre. Arno von Hinzow war bis zum General avanciert und die neue Excellenz eine hochgeachtete Persönlichkeit, die ihren Stand über alles liebte. Was Wunder also, daß Herr von Hinzow auch seinen Sohn zum Militär bestimmte, trotzdem Leonhard den Wissenschaften zuneigte und den Besuch der Universität ersehnte. Aber der junge Mann war daran gewöhnt, dem Vater unbedingten Gehorsam zu erweisen. So nahm er den ihm aufgebrängten Beruf als etwas unwillkürlich Bestimmtes an. Doch er wurde kein guter Soldat, und der Vater mußte ihn oft ernsthaft tadeln. Inzwischen hatte sich der General selbst zu seinem größten Leidwesen genötigt gesehen, um den Abschied aus der Armee zu bitten, da er das Unglück gehabt, mit dem Pferde zu stürzen und dadurch dienstunfähig zu werden. Weil Arno von Hinzow jetzt wohnen konnte, wo es ihm beliebte, machte Clarissa dem General den Vorschlag, sie in die Heimat zurück — nach B. zu begleiten, wohin ja auch

die bekannten Gründe, die innere Regierungs-Politik betreffend, zurückzuführen ist.

Berlin, 13. Okt. Unter den Diplomaten, welche für die Nachfolge des Herrn von Bülow als preussischer Gesandter beim Vatikan genannt werden, befindet sich auch Herr von Rothenhahn, der jetzige Gesandte des Reiches in Bern. Für die Annahme, daß er für den Posten bestimmt sei, spricht der National-Zeitung zufolge der Umstand, daß Herr Rothenhahn in früherer Zeit als Geschäftsträger beim Vatikan und dann als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Gelegenheit gehabt hat, sich mit den bezüglichen Verhältnissen bekannt zu machen.

Berlin, 13. Okt. Heute ist durch die Kriminal-Polizei der Mörder der Rosine Kayser aus der Zion-Kirchstraße ermittelt worden. Es ist der frühere Kynograph, jetzige Hausknecht Albert Wegener, 29 Jahre alt. Wegener ist der Sohn des Kirchendieners der apostolischen Gemeinde, der er auch selbst angehörte. Leider ist es noch nicht gelungen, der Person des Täters habhaft zu werden.

Genf, 12. Okt. Die Verhandlungen gegen Lucchiani werden, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, Donnerstag den 3. Nov. morgens 9 Uhr beginnen. Die Vorladungen an die in Wien wohnenden Zeugen werden am 22. Okt. abgehen. Der Gerichtshof ist bereits bestellt aus: Alfred Burgy, Präsident, Racine und Schügler, Beisitzer. Untersuchungsrichter Lechet hat heute seine Ferien angetreten, nachdem sämtliche Akten an den Staatsanwalt überwiesen sind. Das Material besteht aus: 1. Hauptakten, umfassend 400 Seiten, davon 300 französisch, 100 italienisch, welche sämtlich dem Lucchiani am 15. Okt. mitgeteilt werden; sie enthalten Verhöre und Berichte aus Paris, Wien, Budapest, Neapel, Parma, Lausanne, Zürich, Martigny. 2. Nebensächliche Akten in zehn Teilen, enthaltend an Lucchiani gerichtete und von ihm verfasste Briefe, Untersuchungen gegen die Mitschuldigen, Schmäh- und Drohbrieft. — Letztere Akten werden Lucchiani nicht mitgeteilt. Zur Einberufung der Geschworenen sind bereits Vorbereitungen getroffen. Der Gerichtshof wird sich am 20. Okt. versammeln und unter 700 Geschworenen des Kantons Genf 40 auslosen, davon werden am 3. November 12 ausgelost, nebst zwei Staatsmännern. — Trozdem Lucchiani den Beistand eines Anwalts verweigert, wird ihm am Samstag einer bestimmt. Wenn er, wie voraussichtlich, den Empfang desselben in seiner Zelle verweigert, so wird der Anwalt Weisung erhalten, sich am Verhandlungstage trotzdem vorzustellen, damit dem Geseß Genüge geleistet werde.

Genf, 13. Okt. Die Hauptverhandlung gegen Lucchiani beginnt am 3. November vormittags 9 Uhr. Einige in Wien wohnende Zeugen haben bereits Vorladungen erhalten.

Wien, 12. Okt. Die Polizei verhaftete einen aus Amerika eingetroffenen Anarchisten namens Wonnawitsch. Man fand bei demselben einen scharf geschliffenen Dolch und eine große Summe in amerikanischen Banknoten. Der Verhaftete machte sich durch anarchisistische Reden verdächtig. Man glaubt, daß er einer amerikanischen anarchisistischen Verbindung angehört.

Wien, 13. Okt. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria reisten gestern abend 9 Uhr auf der Fahrt nach Venedig hier durch, führen indessen vom Nordbahnhof über die Verbindungsbahn nach dem Südbahnhof, ohne die Stadt selbst zu betreten.

Bozen, 13. Okt. Auf der Station Auer rief ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Schnellzuges sowie 20 Wagen beider Züge sind zertrümmert. Von den Passagieren soll niemand verletzt sein.

Franzensfeste, 13. Oktober. Auf der Strecke der Brennerbahn ist starker Schneefall eingetreten.

Rom. Im Auftrag des Papstes begab sich gestern Kardinalstaatssekretär Rampolla zum preussischen Geschäftsträger, um ihm die friedlichsten Versicherungen zu geben. Die Gefahr eines Bruches ist damit beseitigt.

Venedig, 13. Okt. Das deutsche Kaiserpaar ist heute Mittag 12 1/2 Uhr in Begleitung von Herrn von Bülow und Gefolge hier eingetroffen. Am Bahnhofe war König Humbert mit Gemahlin zum Empfange erschienen. Ferner waren erschienen der Ministerpräsident Pellou und der Minister des Auswärtigen Canevaro. Die Begrüßung zwischen den Majestäten war eine sehr herzliche. Vom Bahnhofe aus fuhren dieselben in Hofgondeln und acht städtischen Gondeln in der Bauart vergangener Jahrhunderte durch den Kanal Grande nach dem königlichen Palais.

Paris, 11. Okt. Ein Gerichtsvollzieher schickte sich heute an, im Auftrage der beim Prozeß Zola vernommenen Schreibfachverständigen mit dem Verkauf des Mobilars Zolas zu beginnen. Frau Zola und Octave Mirabeau, welcher aufs neue vergeblich das Anerbieten machte, die Schuldsomme zu bezahlen, verlangten, daß die Frage dem zuständigen Richter unterbreitet werde. Dieser erklärte, der Verkauf könne nicht vertagt werden und würde 1 Uhr nachmittags stattfinden. Bei der Versteigerung wurde der erste ausgetobene Gegenstand, ein Tisch, vom Berleger Frasquelle für 32,000 Frs. erstanden, wodurch die Schuldsomme gedeckt ist. Der Versteigerung wohnten zahlreiche Neugierige bei.

Paris, 12. Okt. Einige hundert ausländische Arbeiter versuchten gestern abend eine Anzahl Arbeitende zum Ausstande zu zwingen, wurden jedoch von Truppen zerstreut. Acht Ausländische wurden infolge von ausgestoßenen Drohungen verhaftet. Das Schwurgericht verurteilte gestern mehrere Ausländische wegen ausgestoßenen Drohungen gegen die Polizei zu Gefängnis-Strafen von 14 Tagen bis zu einem Monat.

Paris, 13. Okt. Mehrere Blätter berichten daß Zola am nächsten Sonntag nach Paris kommen werde.

London, 11. Okt. Die Dampfer „New-York“, „Paris“ und „St. Paul“, welche im letzten Kriege als amerikanische Hilfskreuzer dienten, treten morgen in den Dienst der Handelsflotte zurück.

Im Motorwagen von Liverpool nach Rom reist gegenwärtig ein englisches Ehepaar.

Der Wagen, der stündlich für 20 Pf. Benzin verbraucht, ist mit Schlafeinrichtung und verschließbarem Verdeck versehen und soll 3000 Mi. gefohrt haben. Augenblicklich kutschiert das seltsame Paar durch das Elsaß.

Den Spaniern ist nun doch noch eine kleine Genugthuung in all' ihrem politischen Jammer geworden. Auf den beim Philippinen-Archipel gelegenen Bisayasinseln haben sich 38 Rebellenführer mit 4000 Mann den Spaniern bedingungslos ergeben, womit wohl die spanische Herrschaft wenigstens auf dieser kleinen Inselgruppe als wiederbeseitigt gelten kann. Ob die Siegesnachricht von den Bisayasinseln die Verhandlungen der Pariser Friedenskonferenz über die Philippinenfrage in einer für Spanien günstigen Weise beeinflussen wird, das bleibt freilich höchst zweifelhaft. Jedenfalls treten die Amerikaner fortgesetzt rücksichtslos gegen das bestiegte Spanien auf. Sie haben am 10. Oktober die Besitzergreifung von Ruba begonnen, indem sie die Stadt Manzanillo besetzten, dort die amerikanische Flagge hiszten und amerikanische Zivilverwaltung trotz des Protestes der spanischen Behörden einrichteten. Zugleich wurde denselben von der amerikanischen Räumungskommission kurz und bündig mitgeteilt, daß Amerika die vollständige Verwaltung Rubas am 1. Dezember, diejenige Porto-Ricos sogar bereits am 18. Oktober übernehmen würde.

Madrid, 12. Okt. Wie aus Paris gemeldet wird, forderten die Amerikaner die vollständige Annexion der Philippinen. Sie übernehmen die Schulden dieser Insel, weigern sich aber, die kubanische Schuld von 272 Millionen zu übernehmen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Unterhandlungen des Friedens-Ausschusses vorläufig abgebrochen seien.

New-York, 12. Okt. Die Besetzung Cubas durch die Amerikaner begann gestern, indem Manzanillo besetzt und die amerikanische Flagge gehißt wurde. Die Zivilverwaltung der Stadt wurde unter Protest der Spanier den Amerikanern übertragen. Die amerikanischen Räumungskommissare teilten den spanischen Behörden mit, daß sie die vollkommene Verwaltung Cubas am 1. Dez., die Portoricos am 18. Okt. übernehmen.

San Francisco, 12. Okt. 45 000 Soldaten sind nach den Philippinen eingeschifft worden. Diese Zahl soll als dauernde Besatzung auf den Philippinen verbleiben.

Aus Adelaide wird der „R. B.“ geschrieben: Ein entseßlicher Vorgang spielte sich vor kurzer Zeit in der Nähe von Rumea (Neukaledonien) ab. Das große Segelschiff „Vai von Neapel“ ließ ein mit 14 Personen bemanntes Boot hinab, das an Land gehen sollte. Als es kaum 100 Schritte vom Schiff entfernt war, wurde es von einem Schwarm Haifische umringt und sofort zum Kentern gebracht. Die Szene, die sich nun vor den Augen der zurückgebliebenen Mannschaft entrollte, war grauenvoll, um so mehr, als es unmöglich war, vom Schiffe aus Hilfe zu bringen. Das Wasser wimmelte förmlich von diesen gefräßigen Ungeheuern, ein Mann nach dem andern wurde unter herzzerreißenden Schreien

Leonhards Regiment verlegt worden war. Dort könnten sie nun, meinte die Gräfin, mit letzterem das Haus beziehen, in welchem sie früher als alleinstehende Dame mehrere Jahre hindurch gewohnt hatte und das, so lange sie lebte, ihr ausschließliches Eigentum war.

Arno von Hinzow willigte gern in den Vorschlag seiner Schwester. Er that es um so lieber, als er in B. dem Jugendfreunde um vieles näher war.

Wirklich unternahm der Pensionierte denn auch, nachdem er es sich in B. behaglich gemacht, gar häufige Ausflüge nach dem lieben Tulehnen, während er Rudolfsburg und seine Halbbrüder nur äußerst selten besuchte. Dabei erfreute er sich auf das Innigste an dem Erblühen des einzigen Töchterchens Baron Felderns. War es doch unter den beiden alten Freunden beschlossene Sache geworden, daß sie ihre Kinder mit einander verbinden wollten. Leonhard zählte neun Jahre mehr als die kleine Else; er paßte dem Alter somit recht gut zu dem holden Geschöpfchen, das Hans von Feldern in völliger Weltabgeschiedenheit durch eine Gouvernante erziehen ließ. Wohlüberlegt sollte Leonhard der erste Cavalier sein, welcher der Baronesse huldigend entgegentrat.

Da die beiden alten Herrn aber ganz richtig meinten, daß es wenig förderlich für ihre Wünsche wäre, wollten sie den jungen Leuten von vornherein sagen, daß eine Verbindung zwischen ihnen beabsichtigt sei, so führten sie Else und Leonhard, als die Baronesse ihr sechzehntes Lebensjahr vollendet hatte, zusammen, ohne ein Wort von ihrer Idee zu verraten. Der junge Offizier hatte einen vierwöchigen Urlaub genommen, den er in Gesellschaft des Vaters in Tulehnen zubringen wollte. Aber noch waren nicht vierzehn Tage vergangen, als die beiden Freunde die Bemerkung machen durften, daß wenigstens der Baronesse gegenüber ihre Taktik die richtige gewesen. In der That erklärte das kleine, lebensprühende Dämchen ihrem Papa auch bald, das sie Lieutenant Hinzow reizend finde, und nie einen anderen Mann heiraten wolle als ihn. Natürlich kolpor-

tierte Baron Feldern diese Aeußerung sofort dem General. Der aber sprach mit seinem Sohne — und das Ende vom Liede war selbstverständlich die Verlobung des jungen Offiziers mit der reichsten Erbin weit und breit. Denn das war die Baronesse in der That trotzdem die Güter des Felderns Majorat waren und nach dem Ableben des Barons einer Seitenlinie zufielen. Aber sie besaß doch ein Recht auf das Vaarvermögen ihres Vaters und befand sich seit dem Tage ihrer Konfirmation in dem Besitz jenes Runkellehens der Waldsteins, das die verstorbene Baronin dem Gatten in die Ehe gebracht hatte, und das ihr fast fürkliche Einkünfte sicherte.

Hochbefriedigt von dem Glück des geliebten Neffen, war auch Clarissa nach Tulehnen gekommen, um ihre künftige Nichte, die sie nur als ganz kleines Kind gesehen, als erwachsene Dame kennen zu lernen.

Während jener Festtage hatte man beschlossen, der Verlobungsfeier die Hochzeit schon nach einem halben Jahr folgen zu lassen. Aber der Ausführung dieses Planes legten sich schwerwiegende Hindernisse in den Weg. Zuerst kränkelte die junge Braut längere Zeit an einer Erkältung, dann legte sich General Hinzow und starb. Das Trauerjahr aber mußte unter allen Umständen berücksichtigt werden. So hatte man die Vermählung des jungen Paares auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Die Verlobten sahen sich inzwischen nur selten. Desto eifriger schrieben sie sich jedoch. Und mit jedem Briefe, den Leonhard von seiner Else erhielt, gewann er die holde Braut immer lieber, fühlte er sich mehr von geheimnisvoller Angst befreit. Als nämlich der junge, ernste Mann von seinem ersten Besuch in Tulehnen nach B. zurückkehrte, hatte sich seiner ganz allmählich die Furcht bemächtigt, daß trotz aller Zärtlichkeit, die er für das schöne Lieb empfand, Else dennoch wenig zu ihm passe.

(Fortsetzung folgt.)

hinabgezogen — bald verschwanden die letzten lebend ausgebreiteten Arme und die angstvererrten Gesichter, und die Stille des Todes breitete sich über die rotgefärbte Wasserfläche. Unter den Umgekommenen befand sich auch ein Sohn des Chefs der Dover Dampfergesellschaft.

Vermischtes.

— Ausweisung eines Journalisten aus Paris. Der Journalist von Jagow, der von Paris aus an die Münch. Allg. Ztg. und an die Kreuztg. schrieb, ist, wie bereits bekannt wurde, aus Paris ausgewiesen worden. Nach einem an die Wiener N. Fr. Presse gerichteten Telegramm soll er an die Kreuztg. telegraphirt haben, Paris sei in voller Revolution und der Bon Marché stehe in Flammen; Graf Münster habe jede Intervention zu seinen Gunsten abgelehnt. Die Kreuztg. dagegen schreibt: „Die Ausweisung von Jagows erfolgte nicht sowohl infolge von Berichten an uns, sondern wie uns von anderer, absolut zuverlässiger Seite gemeldet wird, wegen einiger unvorsichtiger, auf den jetzigen Ausstand bezüglicher Telegramme, welche er an ein Münchener Blatt gerichtet haben soll.“ Die Münch. Allg. Ztg. macht über das ihr von Hrn. v. Jagow aus Paris gefandte und von

ihr am letzten Samstag veröffentlichte Telegramm folgende Angabe: „In dem Telegramm ist nicht davon die Rede, daß der Bon Marché in Flammen stehe und daß Paris in voller Revolution sei, sondern es wird darin nur behauptet, daß von dem Bon Marché die Rede war, den Bon Marché anzuzünden. Wir können unmöglich glauben, daß unser Korrespondent an die „Kreuztg.“ eine Nachricht gefandt hat, die der uns von ihm übermittelten widersprach. Vollkommen falsch ist die Meldung, daß Graf Münster jede Intervention zu Gunsten des Ausgewiesenen abgelehnt habe. Es ist Hrn. v. Jagow vielmehr auf Verwendung des deutschen Botschafters ein kurzer Aufschub bewilligt worden.“

— Dem Eiffelturm sind — wie der „Figaro“ mitteilt — die Kränze vernichtet worden. Die vernichteten Flächen präsentieren sich außerdem in verschiedenen Farben, so daß der Turm, aus der Ferne gesehen, sich wie ein riesiger Clown ausnimmt.

Standesamt Calw.

- Geborene:
4. Okt. Christine Barbara, Tochter des Gottl. Rappold, Tischseerers hier.
9. „ Karl Wilhelm, Sohn des Wilhelm Schnauer, Metzgers hier.

- Getraute:
8. Okt. Jakob Gottlieb Hennefarth, Schlosser in Durlach und Elisabeth Burkhardt von Alzenberg.
Getorbene:
7. Okt. Karl Wilhelm Lindenmaier, Tuchmacher hier, 67 Jahre alt.
14. „ Friedrich Kohler, gew. Fuhrmann hier, 60 Jahre alt.

Gottesdienste

am 19. Sonntag nach Trinit., 16. Oktober.
Kirchweihfest.
Vom Turm: 270. Predigtlied: 273. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Dekan Roos.

Reklameteil.

Gegen Fliegen, Schnaken, Pottkäfer, Rassen und Wanzen lauft nur „Fahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Privat-Anzeigen.

Gabelsberger Stenographen-Verein Calw.

Der Verein wird bei genügender Teilnehmerzahl einen **Aufangskurs** in der Gabelsberger'schen Stenographie erteilen lassen und wollen Anmeldungen gefl. bald bei Hrn. Paul Georgii gemacht werden.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser 1. Sohn, Vater, Bruder und Schwager **Fr. Kohler** im Alter von 80 Jahren nach längerem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
der Vater: **Conrad Kohler,**
die Söhne: **Carl und Friedrich,**
die Tochter: **Marie.**

Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus.
von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Beistunde.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr **Monatsversammlung** mit Abstimmung bei Kamerad Frohnmaier.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Nächste Woche bacht Laugenbrezeln

S. Hammer.
Zugleich empfehle ich einen sehr guten **Zwieback.**

Junges fettes **Sammelfleisch** ist fortwährend zu haben bei **A. Ziegler.**

Bestellungen auf **Gedanken und Erinnerungen** von **Fürst Bismarck**
Preis für 2 Bände in Dwd. geb. **20 Mark**
erbittet, um sofort nach Erscheinen expedieren zu können
Buchhandlung von Emil Georgii.

Stammheim.
Zu unserer am **Kirchweihmontag, den 17. Okt.,** stattfindenden **Hochzeitsfeier** erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu Herrn **Wohlgemuth** hier freundlichst einzuladen.
Jakob Böhrer,
Margarethe Bechtold.

Kaffee,
roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Serva.**
— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

Gründlichen Unterricht im **Weißnähen,**
Maschinennähen, Sticken, Zeichnen und Zuschneiden erteilt **M. Beisser Witwe.,** Badgasse.
Pünktliche Arbeit und guter Schnitt wird zugesichert.
Logis kann im Hause gegeben werden.

Monogramme
Alphabete
Schablonen
für Weißstickereien empfiehlt **C. A. Gengenbach,** Goldarbeiter.

Calw.
Zum Ankauf und Verkauf aller Gattungen **Wertpapiere**
empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung **Julius Staelln,** Bankgeschäft.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß von morgen **Samstag mittag ab** **neuer Weiß- und Schillerwein** bei mir gefaßt werden kann.
Hugo Rau, Weinhandlung.

Reutheim.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 17. Okt.,** stattfindenden Hochzeitsfeier in den „Anker“ hier freundlichst einzuladen.
Georg Walz,
Sohn des † J. Walz, Maurermeisters.
Maria Bohnenberger,
Tochter des Jakob Bohnenberger von Jabelstein.

Altheimstett.
Mark. Spengler,
Wund- und Geburtsarzt,
hat sich hier niedergelassen.

Arnold Biber,
Zahntechniker, Lindenstr. 1, Pforzheim,
vom Bahnhof links,
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Wilh. Bacher, Schuh- und Schäftemacher, Calw,
empfiehlt sich im Anfertigen von **Schuhwaren jeder Art.**
Schäfte nach Maß werden schön und gut angefertigt.



Einen Posten gestricke
Jagdwesten
 mit kleinen Fehlern
 zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
T. Schiler, Marktplah.

Calw.
 Für Herbst und Winter bieten meine neu ausgestatteten Musterkarten große Auswahl in
Tuch, Buckskin, Cheviots, Kammgarn- und Ueberzieherstoffen
 und empfehle solche zu geneigter Benützung.
Friedr. Wöhrle.

Carl Stotz, Badgasse,
 bringt sein großes Lager in
Schuhwaren jeder Art
 für Herbst und Winter in empfehlende Erinnerung.
 Zug- und Schnürstiefel für Herren und Damen, Knopfstiefel, Filz- und Guchstiefeletten, Filzschuhe, Guchschuhe, sächsische Guchsohlenschuhe, sowie starke Arbeiterstiefel und -Schuhe in größter Auswahl.
 Sämtliche Waren werden äußerst billig abgegeben.



Färberei und chem. Waschanstalt
 vormals
ED. PRINTZ
 Act.-Ges.
Karlsruhe
 empfiehlt bei In-tandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben ihre
Färberei und chem. Waschanstalt.
 Annahmestelle in **Calw** bei
Frau Pauline Heldmaier, Modistin.
 Anerkannt rasche, sorgfältige und billige Bedienung.

Karl Trautz, Maschinenfabrik,
Dillstein b. Pforzheim,
 empfiehlt als Spezialität
Futterschneidmaschinen
 in 35 verschiedenen Sorten.
 Jährliche Produktion ca. 6000 Stück.
 Derselbe liefert zu billigsten Preisen unter Garantie:
Göpelwerke, Dreschmaschinen, Obstmühlen und Pressen,
 fahrbar und stationär,
Schrot- und Rübenmühlen, Pumpen u. s. w.
 Kataloge gratis und franko.
 Zahlungen nach Uebereinkunft.



Geld-Lotterien.
 Nächste garantierte Ziehungen
 am 8. November:
Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.
Hauptgewinn 30,000 Mark bar.
 Ganzes Los M. 2. — 1/2 Los M. 1.
 Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**
 Hauptgewinn M. 15,000. Preis des Loses M. 1.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
 und die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft.
 Direktion in Leipzig.
 Generalagentur in Stuttgart.
Versicherungskapital . 135,000,000 Mark.
Grundkapital . 1,600,000 Mark.
Angeammelte Reserven 18,000,000 Mark.
 Nachdem durch Königliches Dekret vom 7. März d. J. die Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Amsterdam zum Geschäftsbetriebe in Württemberg allergnädigst zugelassen worden ist, übernimmt dieselbe zu sehr niedern Prämienfähen
Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen
 jeder Art, insbesondere als Neuerung nach Tarif 28
Erziehungsgelder-Versicherungen
 in der Weise, daß beim Ableben des Versicherten die Prämienzahlung aufhört, und die Gesellschaft während der ganzen Dauer der Versicherung ein jährliche Rente von 10% der versicherten Summe ausbezahlt; z. B. ein Vater im Alter von 31 Jahren versichert 10,000 M., zahlbar nach 30 Jahren, wofür er vierteljährlich 107 M. Prämie bezahlt; angenommen, derselbe würde nach 3 Jahren sterben, so erhält die Familie 27 Jahre lang alljährlich 1000 M. Rente und nach Abzug dieser Zeit die volle versicherte Summe von 10,000 M. ohne jeden Abzug.
 Nähere Auskunft und Prospekte durch
 den Bezirksagenten
Jugführer a. D. Kuhn in Calw,
 Badstraße Nr. 353.

Wein und Trauben.
 Gute alte und neue Weiß- und Rotweine, sowie prima Italiener und Tirolertrauben empfiehlt.
Stammheim-Calw. Karl Weiß.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
DR. THOMPSON'S

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, G. Pfeiffer (vorm. A. Schauler), Carl Sakmanns Wwe., Friedr. Wackenhuth.

Bei Bedarf in
Winterschuhwaren,
 wie in allen anderen Artikeln halte ich mein
Schuh- und Stiefellager,
 das eine reiche Auswahl bietet, bestens empfohlen.
Ehr. Zahn,
 obere Lederstraße.

Möbel-Fabrikation.
Erhard Pfisterer, Stuttgart
 20 Kronprinzstrasse. — Telephone 850.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Polster- und Kasten-Möbeln
 in jeder Preislage.
Complete Einrichtungen jeder Art.
 Spezialität: **Bettröste und Matratzen.**
 Solide Arbeit. Billige Preise.



Mein Lager in Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen

ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.



Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Kaufhaus Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7.

Pforzheim.

Fernsprecher 534.

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind in überaus reicher Auswahl eingetroffen und in allen Preislagen von billigst bis feinst auf Lager:

Damenkleiderstoffe: schwarze Cheviots, Crêpes, Mohairs und Fantasiegewebe. Nur reinwollene, solide Gewebe von 90 Pfg. bis 6 Mk. 50 Pfg.

Einfarbige und mehrfarbige Stoffe in riesigen Farbensortimenten von 70 Pfg. bis 7 Mk.

Aparte Karos für Blousen und Kleider.

Seidenstoffe: große Auswahl in glatt und gemustert, schwarz und farbig. Langjährig erprobte Qualitäten.

Herrenkleiderstoffe. Großes Lager deutscher und englischer Fabrikate.

Anfertigung feiner Herrenbekleidung unter Garantie für Sitz.

Die Abteilung für

Damenkonfektion durch Verlegung in den ersten Stock bedeutend vergrößert, bietet an Auswahl, Vielseitigkeit der Stoffe und Macharten in jeder Preislage Hervorragendes!

Jackets von 4 bis 60 Mk., Anzüge und Kragen von 3 bis 120 Mk., karierte GOLFKRAGEN 8 Mk., 9 Mk. bis 35 Mk.

Fertige Kleider, Röcke, Blousen, Unterröcke, Trauerkleider.

Mädchen- u. Knabengarderobe für jedes Alter bis 14 Jahr.

Weisse Waren, Ausstattungsartikel, Teppiche.

Vorlagen, Portièren, abgepaßt und meterweise, Vorhänge.

Schürzen, Tücher, Gravatten, Kragen u. Manchetten.



Verlangen Sie Muster oder Auswahlsendungen, welche bereitwilligst franco erfolgen.



Café,

roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei

Emil Georgii.

Die beste Kinderseife, äusserst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns

Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint, à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Carl Kleinbub

empfiehlt

in grosser Auswahl:

Kinder-Kapuzen,

Teller-Mützen,

Tricot-Handschuhe,

Echarpes,

Kinderkittel.

Lösungsbüchlein und Kalender

für das Jahr 1899,

sowie

Gesang-, Predigt- und Gebetbücher

und Jugendschriften

empfiehlt

Hel. Dierlamm.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

sowie

alle Sorten Mehl

empfiehlt billigst

Paul Burkhardt

beim Rößle.

HUSTEN.

Krimmels Lungen-Balsam und Husten-Bonbons,

anerkannt bestes Fabrikat und auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiertes Hustenmittel, sowie Regenbonbons, sind in allen Apotheken, Konditoreien und besseren Geschäften in Verpackung von 20 Pfg. ab zu haben. Niederlagen bei Konditor Weiler, obere Stadt, und beim alleinigen Fabrikanten G. Krimmel, Calw.

VOSS'sches Vogelfutter mit der Schwalbe

100fach prämiert.

Broschüren „Der praktische Vogelpfeger“ Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Anzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- u. Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlausod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.

Erhältlich in Calw bei Johs. Hinderer.



Teinach.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Sattler und Tapezier

in Teinach niedergelassen habe und wird es mein redliches Bestreben sein, meine werthe Kundschaft zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Heinrich Zerweckh,

Sattler und Tapezier.

Lampions

empfecht

Emil Georgii.

Schön getrocknete

Seidelbeeren

sucht um guten Preis zu kaufen

Calw.

Th. Wieland,

Alte Apotheke.

Neues

Sauerkraut

empfecht

Fr. Weidler.

Ein älteres



Klavier

ist billig zu verkaufen.

Schulhaus Hirsau.

Ein wohlherzogenes, 15-16jähriges

Mädchen

wird für die Nachmittage zu Kindern gesucht. Näheres im Compt. d. Bl.

Teinach.

Postillon-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Postillon kann in 14 Tagen eintreten bei

G. Schröfel,
Müller und Posthalter.

Wohnung gesucht.

Suche per sofort oder spätestens bis 1. November eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör.

E. Wenig, Obermüller.

Molkerei feil.

Eine bereits neue Molkereierichtung ist um die Hälfte des Anschaffungspreises von 700 M sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt das Compt. d. Bl.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 17. Okt., nachm. 2 Uhr, auf dem Platz am untern grünen Weg

den Ertrag

von 3 Viertel Acker, sämtliches Schware, Angerssen und Kohlraben, an den Meißbietenden.

G. Schöninger,
Borsdorf.

Ein neues

Bortemonaie

mit Inhalt ist verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird ersucht, dasselbe bei Metzger Jourdan hier abzugeben.

Armspange gefunden.

Abzuholen bei

Carl Schrödi,
Althengstett.

J. G. Sischer, Badstraße,

empfecht:

Herbst- u. Winterstühle u. Stiefel

in Filz und Tuch,

Lederstiefel mit Wollfutter,

für Frauen und Kinder, sowie

Herrn-Zug- und Schnürstiefel zu billigsten Preisen.



Marmor Granit Syenit Sandstein

ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.

Specialität: Grabdenkmäler

MAGGI

zum Würzen der Suppen hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. Zu haben in Originalfläschchen von 35 S an bei

Peter Weiser, Conditior.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit des Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft erlaube mir mein großes Lager in

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

ergebenst in Erinnerung zu bringen, indem ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle:

Nähartikel aller Art, Kragen, Mandjetten, Servitens, weiße und farbige Hemden, Cravatten, Hosenträger, Damen- und Kinderhauben, Umschlagtücher, Plaids, Shawls, Colliers, Handschuhe, Socken und Strümpfe, Unterbekleider für Damen und Herren, Hemden u. Jacken, Kinderjäckchen,

Taschentücher — Taschentücher — Taschentücher,

fertige Schürzen aller Art, Schürzenstoffe,

Gardinen in weiß und creme, schmal und breit,

Baumwollflanell in uni, gestreift und carriert,

Rüschen in schmal und breit, seidene Cachenez und Lavallers,

Futterstoffe, Steifgaze, Wattierleinen,

Unterröcke, Blousen, Biberbetttücher,

schwarze und farbige Atlas- und Ripsbänder,

Hüte, Putzartikel, Hüte,

Strickwolle (Vollgewicht) Strickwolle.

Um geneigten Zuspruch bittet

Nane Schaible,

Calw, Badgasse.

Sirsau.
Auf Kirchweih-Montag ladet zur
Tanzunterhaltung
bei gutbesetzter Blechmusik freundlichst ein.
G. Geiger z. Waldhorn.



Das Preis-Sammelfest beginnt vormittags 11 Uhr an.

Sirsau.
Gasthaus z. Schwane.
Halte mich zur Kirchweihfeier am Sonntag den 16. und Montag den 17. Oktober bei guten reinen neuen und alten Weinen, vorzüglichen Speisen, verschiedenen Sorten Kuchen zu zahlreichem Besuch bestens empfohlen.
Kirchweihmontag Tanzunterhaltung.
C. Ammendorff.
Samstag Schlachtpartie.

Aizenberg.
Kirchweih-Einladung.
Auf Kirchweihsonntag lade ich bei Tafelmusik zu gutem Kuchen und neuem und altem Wein, auf Kirchweihmontag zur Tanzunterhaltung ergebenst ein.
Gottl. Rentschler
z. „Höhle“.



Neubulach.
Am Kirchweihmontag findet
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Kronenwirt Haarer.



Sirsau.
Neuen Wein
empfehlen
J. Brenner, Küfermeister.

Crable's Familien-Nudeln
hochfeine EIERNUDELN



Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur: **Bade-Seife**
Zittemilch-Seife
von **Hergmann & Co.,** Radebeul-Dresden
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend; à St. 50 S. bei **Louis Pelzer** in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell, Apoth. Mohl in Weilderstadt.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer
Schwäb. Gmünd.

Spezereihandlung gesucht.
Ein tüchtiger Geschäftsmann mit größerer Anzahlung sucht in einem guten Landorte, wo auch Eisenwaren Absatz finden, eine solche zu kaufen. Offerte befördert das Compl. des Calwer Wochenbl.

Telephon Nr. 9.

Kessler Sect
Achtste Deutsche Schamwein-Kellerei.
Gegr. 1846.
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.



Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell, Liebenzell. } Calw.

Stelle-Gesuch.
Für ein braves, fleißiges Mädchen, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird Stelle in ein besseres Haus gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Ein freundliches, heizbares, möbliertes
Zimmer
ist sogleich oder bis 1. November zu vermieten. Von wem? ist zu erfahren bei der Exped. d. Blattes.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Wilhelm Kolb,
obere Marktstraße,
bringt seine modernen, neu eingetroffenen
Musterkollektionen in
Tuch und Buastin,
für Herbst und Winter,
in höchlichster Erinnerung.

Stoffe am Lager,
fertige Herren- und Knaben-
anzüge, Hosen u. s. w.,
sowie eine große Auswahl in
Todenjoppen (prima Ware)
zu sehr billigem Preise.

Pitch-Pine
Liefert billigst
Ferd. Schäußle
Esslingen a. N.

Unterreichenbach.
Für jetzige Saison halte ich mein
Lager in:
Reitstiefel-Schäfte für Fuhr-
leute, à 7-8 M.,
Reitstiefel-Schäfte für Jagd-
liebhaber,
Reitstiefel-Schäfte für Defo-
nomen
in allen Lederarten bestens assortiert!
Schäfte jeden Genres für
Schuhmachernstr. u. Private,
Schäfte nach Maß in ff. Schnitt
in 2 Tagen,
Schuhmacher-Artikel en détail
& en gros,
Sohlleder, ff. Eichengerbung, nur
Ia. Röße, und in allen modernen
billigen Gebirgen,
Java-Oberleder, ff. milde wasser-
dichte Ware,
Kalbleder in weiß und braun,
Sattler-Leder, alle Gattungen,
empfehle zu billigsten Preisen.
Louis Bader,
Lederhandlung,
F. Rittmann's Nachf.

Salz! Feim! Fette! Appreturen!
Einkauf jeder Art Felle und Rohhäute!

Seltener Gelegenheitskauf
für Schuhmacher oder Sattler!
Eine nagelneue, doppelt paten-
tierte
Universal-Clasique-Nähmaschine
„Colibri“,
stärkster Bauart, neuestes System,
mit ringsherum drehbarem Trans-
porteur, hoher Nadelstange und
kleinstem Kopf, anerkannt beste
Nähmaschine für
Schuhmacher,
Zabenspreis M. 170. —, gebe ich
à M. 130. — ab.
Auch verkaufe einen ganz neuen
Handkarren,
zweiradrig, äußerst billig.
Der Obige.

Fässer
zu verkaufen oder zu vermieten.
3 neue Fässer, 400 bis
500 Liter haltend, gute Bier-
fässer, klein und groß, ver-
kauft oder vermietet
die **Saydt'sche Brauerei.**



Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Repara-
turen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Naturellgebranten Kaffee's
nach neuester Methode, bieten
10 Prozent Ersparnis.
Empfehle vorzügliche Mischungen per
Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, —
als besonders kräftige, feinschmeckende
Mischung die **Qualität à 1 M. 40 Pfg.**
In ungebrannten Kaffee's
ganz vorzügliche Qualitäten per Pfd.
80 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 40 Pfg.,
sowie eine hochfeine,
großbohige
blaue Qualität pr. Pfd. M. 1.50.
Bei größerer Abnahme und für
Wiederverkäufer treten entsprechende Er-
mäßigungen ein, bei
Früh Oesterlen.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Einen 1 1/2 Jahr alten, schönen
Farren,
Simmthalter Rasse, hellgelb, hat zu
verkaufen
Ablerwirt Wolf
in Weilderstadt.



Beinberg.
Am Kirchweih-Montag, den 17.
ds. Mts., findet bei Unterzeichnetem
große
Hundebörse
statt und ladet zu zahlreichem
Besuche freundlichst ein.
M. Lehmann
z. „Schönen Aussicht“.



Man kaufe
keinen andern als den von **Greiner**
& **Pfeiffer** in Stuttgart herausge-
gebenen sogenannten

Blickfahrplan!
Zu beziehen à 10 S. von der
Druckerei d. Bl. und **E. Georgii's**
Buchhandlung.

Saisontheater Calw.
Hotel Badischer Hof.
Direktion: **Emil Hortensee.**
Sonntag, den 16. Oktbr. 1898.
Vorlesung Sonntagsvorstellung.

Die B'widerwurz'n
oder
Das Münchner Oktoberfest.
Oberbayerisches Volksstück mit Gesang
in 5 Aufzügen von **Schmid.**
Preise der Plätze an der Abendkasse:
I. Platz 1 M., II. Platz 50 S., Stehplatz 30 S.
Der Tagesverkauf findet bei den **Hd.**
Friseur Bayer und **Reinhard** statt:
I. Platz 90 S., II. Platz 45 S.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es finden nur noch einige Vorstel-
lungen statt. — Nächste Woche Schluß
der Vorstellungen.

Siehe 1 Beilage.